



## Wahlprogramm der CDU Heidekreis zur Kreistagswahl 2016

### **Liebe Bürgerinnen und Bürger,**

am 11. September sind Sie bei den Kommunalwahlen gefragt, für die nächsten 5 Jahre die Weichen für die Entwicklungen in unserem Heidekreis zu stellen. Wir stellen Ihnen mit unserem Wahlprogramm die wichtigsten Ziele der CDU vor, wollen zukünftig aber auch weiter mit Ihnen darüber diskutieren. Dieses Programm ist die Grundlage für die künftige gemeinsame Arbeit.

### **Bildungspolitik – mehr als „nur“ Schule**

Grundschulen, Förderschulen, Oberschulen, Berufsbildende Schulen, Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien, integrierte und kooperative Gesamtschulen, Waldorfschulen – alle haben ihre Berechtigung und tragen dazu bei, jedes einzelne Kind nach seinen Möglichkeiten zu fördern. Daher soll in jeder Kommune weiterhin ein weiterführendes Schulangebot nach der Grundschule bereit gehalten werden. Die Profilbildung, also die Setzung bestimmter Schwerpunkte, der allgemeinbildenden Schulen im Rahmen der Bildungslandschaft Heidekreis wird von uns unterstützt und weiter fortgesetzt.

#### **☛ Wir stehen für den Erhalt des vielfältigen Schulangebots im Heidekreis!**

Die Ausstattung der Schulgebäude muss zeitgemäß sein, auch und gerade unter dem Stichwort „Inklusion“, der Beschulung von Kindern mit besonderem Förderbedarf. Wir sind bereit, weiter in unsere Schulen in erheblichem Maße zu investieren, nach dem Motto: „Wir bauen **auf** Bildung – wir bauen **für** Bildung!“

#### **☛ Die Kreisschulbaukasse ist finanziell gut auszustatten, um Fachunterrichtsräume und Sportanlagen bedarfsgerecht einzurichten.**

Die Berufsbildenden Schulen müssen so ausgestattet werden, dass für den regionalen Bedarf an Fachkräften gut ausgebildet werden kann. Neue Berufsfelder (z.B. Logistik) müssen dabei besonders berücksichtigt werden. Projekte zur Verbesserung der Berufs- und Studienorientierung sind weiter zu unterstützen. Durch immer weitergehende Spezialisierung geht vielen Jugendlichen sonst der Überblick, welche Berufe sie ausüben wollen, verloren. Das Projekt „Deine Chance“ – Hilfen für Schulverweigerer – muss finanziell abgesichert werden. Denn Jugendliche, die ohne Schulabschluss die Schule verlassen, haben sehr schlechte Aussichten, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Hier gilt es, rechtzeitig einzugreifen und den Jugendlichen Hilfestellungen zu geben.

#### **☛ Die Volkshochschule und die Musikschule sind als wichtige Bildungspartner zu unterstützen.**



## **Wirtschaftspolitik - Entwicklungspotentiale ausschöpfen**

Unsere Region bietet mit der Anbindung an das überregionale Straßennetz der A7 und A27 sowie mit der Heidebahn und der Amerikalinie beste Voraussetzungen für die Weiterentwicklung von Handwerk, Handel und Industrie. Mit dem Startschuss für den 6spurigen Ausbau der A 7 zwischen Soltau und Walsrode wird dem Logistik-Standort Heidekreis Rechnung getragen. Ebenso wird die Lücke zwischen Walsrode und Soltau bei der Heidebahnertüchtigung geschlossen. Hier erwarten wir von der Nahverkehrsgesellschaft und der DB eine durchgehende Anbindung des Verkehrs von Hannover Hbf. bis nach Harburg, um dort Anschluss in das Hamburger S-Bahnnetz zu erhalten.

Mit den Gewerbeflächen unserer Kommunen unterstützen wir deren Bemühungen um Standortsicherheit und Neuansiedlung. Hierbei gilt es die Servicequalität der Verwaltung auszubauen, um eine wirksame Unterstützung wirtschaftlicher Aktivitäten sicher zu stellen.

Bei der Fortschreibung des regionalen Raumordnungsprogrammes wird neben den Belangen wie Natur, Landschaft, Infrastruktur, Verkehr, Bildung, etc., den Belangen der Landwirtschaft und der Wirtschaft Rechnung getragen.

### **☛ Die CDU steht für die Entwicklung der Infrastruktur im Heidekreis!**

Neben dem Fachkräftebedarf ist eine flächendeckende Versorgung mit Glasfasernetzen eine wesentliche Voraussetzung für eine zukunftsweisende Wirtschaftsentwicklung. Deshalb nimmt der Heidekreis einen zweistelligen Millionenbetrag in die Hand, um mit Hilfe von EU-Fördermitteln dafür zu sorgen, dass der gesamte Heidekreis vom schnellen Internet profitiert. Städte und Gemeinden sorgen für die Grundstruktur, der Heidekreis hilft bei der Beseitigung sog. „weißer Flecken“ – Ortschaften oder Einzelhäusern, die bisher noch nicht ausreichend von Internetanbietern versorgt werden.

### **☛ Die CDU steht für den flächendeckenden Ausbau des Breitbandnetzes.**

Es gilt, Arbeits- und Fachkräftemangel vorzubeugen. Für Fachkräfte jeglicher Professionalität bieten die Arbeitsplätze im Heidekreis gute Zukunfts- und Aufstiegsmöglichkeiten. Hier gilt es, jungen Menschen die attraktiven Lebens-, Freizeit- und Bildungsangebote in der Region zu vermitteln. Der Heidekreis bietet jungen Menschen ein familien- und kinderfreundliches Umfeld.

### **☛ Wir stehen für einen familien- und wirtschaftsfreundlichen Heidekreis.**

Die Wirtschaftsförderung im Heidekreis ist eine Dienstleistung. Egal ob es sich um Bauanträge, Beantragung von Fördermitteln oder um Neugründungen von Unternehmen handelt, unsere Lagegunst soll gezielt unterstützt werden.



Unsere kleinen und mittelständischen Unternehmen in Handwerk, Handel, Dienstleistung sind das Rückgrat unseres Wirtschaftsraumes Heidekreis.

- ☛ **Unsere Wirtschaftsförderung muss bedarfsgerecht und serviceorientiert erfolgen.**

### **Individuelle Mobilität und öffentlicher Personennahverkehr**

Auch wenn zurzeit noch vor fast jedem Haus mindestens ein Auto steht, wird der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) für die Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raumes an Bedeutung gewinnen. Die Gesellschaft „altert“ in naher Zukunft zusehends und mit Blick auf drohende Altersarmut mancher Rentner, werden der Wunsch und die Notwendigkeit, mobil zu bleiben, eine stärkere Nachfrage nach ÖPNV-Angeboten nach sich ziehen.

- ☛ **Der ÖPNV muss als Ergänzung und Alternative zu individueller Mobilität gestärkt werden.**

Im Heidekreis besteht der ÖPNV derzeit im Wesentlichen aus der Schülerbeförderung. Die Ende 2018 auslaufenden Verträge mit den Verkehrsunternehmen müssen gemäß neuem EU-Recht vergeben werden. Wir werden dabei eine größere Flexibilität bei der Bedienung der Strecken (kleinere Fahrzeuge, Rufbus in Ferienzeiten), den Einsatz von Anrufsammeltaxis auf wenig genutzten Strecken sowie den Einsatz von E-Mobilen und E-Bikes einfordern. Selbstfahrende Autos können mittelfristig eine interessante Möglichkeit bieten, individuelle Mobilität und ÖPNV zu verbinden.

- ☛ **Alle Angebote müssen von einer Mobilitätszentrale dem Kunden nahegebracht und gepflegt werden.**

Problematisch werden die Auswirkungen der Alpha-Variante im Schienenfernverkehr sein. Da nur vorhandene Strecken ertüchtigt und ausgebaut werden sollen und diese Strecken durch dichtbebaute Ortschaften führen, wird es erhebliche Belastungen durch Lärm und Verkehrsbehinderungen geben. Der Lärmschutz der betroffenen Anwohner muss gewährleistet sein.

- ☛ **Die Auswirkungen des Baus der Alpha-Variante sind so gering wie möglich zu halten.**

### **Sicherheit und Prävention im ländlichen Raum gewährleisten**

Die tatsächliche Verfügbarkeit von Beamten und Angestellten der Polizei ist durch Krankenstand oder Schwangerschaften geringer als in der Theorie. Es können keine „Springerkapazitäten“ vorgehalten werden. Die einkalkulierte Reserve von 10 Prozent reicht nicht aus. Es gibt viele Indizien für Überlastung der Beamten. Die Dienstfahrzeuge sind überaltert und stehen zum Teil aufgrund von Reparaturbedarf nicht zur Verfügung. Die Standzeit der Fahrzeuge wird oftmals weiter verlängert, statt Neufahrzeugen werden Leasingrückläufer beschafft.





☛ **Unsere Polizei muss personell und materiell bestmöglich ausgestattet werden.**

Im Zusammenhang mit der Aufnahme von Flüchtlingen gibt es oft Delikte aus den Bereichen illegaler Einreise sowie niedrigschwelliger Kriminalität. Zu klären ist, wie hier der richtige Umgang definiert werden sollte, und ob es eine landeseinheitliche Praxis gibt. In diesem Zusammenhang ist das Problem, dass kein ungehinderter Datenaustausch zwischen Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Polizei und Verfassungsschutz stattfindet. Als Arbeitserleichterung für die Beamten muss das verändert werden.

In der Vergangenheit zeigten Wohnungseinbrüche ein eher professionelles Muster. Gestohlen wurden Bargeld, Schmuck und kleine Gegenstände, die man schnell zu Geld machen kann. Jetzt kommen zum Teil Einbrüche auch als Serie in kleinen Orten vor, in denen auch Elektroartikel, Nahrungsmittel oder sogar Kleidung gestohlen werden, was auf einen neuen und damit zusätzlichen Täterkreis schließen lässt.

☛ **Das Land Niedersachsen muss Einbruchskriminalität wirksam bekämpfen.**

Durch mehr sichtbare Präsenz von Polizei im öffentlichen Raum wird nicht nur das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung gestärkt, sondern auch die „Risikolage“ für Gesetzesbrecher. Es muss allgemein das Gefühl entstehen, dass Niedersachsen kein rechtsfreier Raum ist, sondern überall „sichere Orte“ gewährleistet sind. Im Polizeiwesen ist zu prüfen, welche Aufgaben auch von Angestellten, die zusätzlich eingestellt werden, erledigt werden können, um Polizeibeamte für die eigentliche Polizeiarbeit freizusetzen. Als Beispiel können die Verwaltung von Einsatzmitteln oder Aktenhaltung genannt werden.

☛ **Mehr „Blau“ auf die Straße!**

## **Die CDU Heidekreis steht zu Landwirtschaft und Umweltschutz**

Landwirtschaft produziert unsere Lebensmittel. Diese sind besser, sicherer, regionaler und preiswerter als je zuvor. Unsere Bäuerinnen und Bauern arbeiten dafür auf Ihren Höfen generationenübergreifend und nachhaltig und als Tierhalter jeden Tag das ganze Jahr. Dafür verdienen sie unsere Anerkennung und Wertschätzung. Ohne Landwirte werden wir nicht satt und ohne Hofnachfolger sterben die heimischen Höfe und unsere Lebensmittelerzeugung.

Ernährungssicherung und regionale Lebensmittelproduktion braucht positive Rahmenbedingungen für die Zukunft. Dazu gehören u.a. Planungssicherheit bei EU-Förderprogrammen, Vermeidung von nationaler Auflagenflut ohne EU-Harmonisierung und ohne praktikable Umsetzungsfristen und die Reduzierung des Verbrauches von landwirtschaftlicher Nutzfläche durch Siedlungs- oder Naturschutzprojekte.

☛ **Wir unterstützen nachhaltige Landwirtschaft in unserer Region.**

Landwirte sind mit ihren Höfen als bäuerliche Familienbetriebe ein wichtiges Stück Heimat und wesentlicher Beitrag zum Dorfleben. Bäuerliche, dörfliche Traditionen sind



Grundlage für regionales Lebensgefühl und Brauchtum und immer mehr auch für ehrenamtliches Engagement – z.B. in Feuerwehr und Vereinen und Verbänden.

Landwirte pflegen ohne finanzielle Gegenleistung unsere Kultur – und Naturlandschaft und prägen damit unseren Lebensraum und tragen positiv zur Lebensqualität bei.

Höfe, Dörfer und der gesamte ländliche Raum brauchen der Stadt gegenüber gleichwertige Lebensbedingungen, insbesondere in der Bildung, der medizinischen Versorgung, der Breitbandversorgung und des öffentlichen Personennahverkehrs. Landkreis, Land und Bund müssen Hand in Hand für zeitgerechte Lösungen sorgen.

#### ← **Heidekreis-Dörfer brauchen Bauernhöfe!**

Landwirtschaft gehört zur sozialen Marktwirtschaft. Land – und Ernährungswirtschaft sind wichtige Arbeitgeber und Investoren im ländlichen Raum. Land – und Ernährungswirtschaft müssen am freien Markt wettbewerbsfähig sein und sind wie andere Branchen auch auf Fortschritt und Innovation angewiesen. Während diese Zukunftsbedingung, z.B. im IT- oder Automobilbereich, in der deutschen Gesellschaft unbestritten ist, wird sie den Bauern häufig nicht zugestanden. Sachliche Aufklärung durch Medien und Politik sowie Transparenz und offene Kommunikation durch die Landwirte selbst sind vonnöten, damit gegenseitiges Verständnis, Akzeptanz, Anerkennung und Vertrauen wachsen können. Wie in anderen Wirtschaftszweigen muss in der Landwirtschaft arbeitsteilige und innovative Produktion auf dem neuesten Stand von Wissenschaft und Forschung akzeptiert werden.

#### ← **Landwirtschaft braucht Innovation, Fortschritt und Akzeptanz!**

Im Heidekreis produzierte Lebensmittel sind so preiswert und sicher wie nie zuvor. Dazu tragen auch die Kontrollen der Veterinärbehörde des Heidekreises bei. Wichtiger ist aber die regionale, sachkundige und unseren Klima- und Bodenverhältnissen angepasste Wirtschaftsweise unserer Landwirte. Regionale bäuerliche Produktion findet aktuell zu Recht das größte Interesse der Verbraucher. Heimische Lebensmittel sind vertrauenswürdiger und nachhaltiger produziert als importierte. Sie verdienen nicht nur Wertschätzung und dürfen nicht zu Wegwerfprodukten werden, sondern müssen für ihre Erzeuger auch einen kostendeckenden Preis erzielen. Verbraucher können und sollten mit ihrem Kaufverhalten gezielt Einfluss nehmen – vor allem bei regionalen Lebensmitteln.

Dafür ist es erforderlich, dass sich Erzeuger und Handel am Markt auf Augenhöhe begegnen können. Die gegenwärtige Übermacht des hochkonzentrierten Lebensmitteleinzelhandels darf keine Zukunft haben und ist kartellrechtlich zu beschränken. Der Lebensmitteleinzelhandel muss seiner Mitverantwortung für kostendeckende Erzeugerpreise gerecht werden. Regelmäßige Discounter-Wettbewerbskämpfe in Form von Lebensmittel-Dumpingpreis-Aktionen müssen ein Ende finden. Wenn das wirtschaftsseitig in Form von Branchenvereinbarungen freiwillig nicht gelingt, ist die Politik auf Landes- und Bundesebene gefordert.



### ← **Verbraucherschutz braucht sichere Lebensmittel**

Wind-, Sonnen- und Bioenergie sind Grundlage der Energiewende. Sie werden in vielen Fällen von Landwirten selbst oder auf Flächen produziert, die sich in landwirtschaftlichem Besitz befinden. Diese Leistungen sind mit dem Ziel einer wiederzugewinnenden gesellschaftlichen Anerkennung zu erklären und politisch zu unterstützen.

Dabei sind Nutzungskonflikte und Betroffenheiten von Bürgern ernst zu nehmen und in transparenten Verfahren zu minimieren. Das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) des Heidekreises hat hier mit seiner Ausweisung von Vorranggebieten für Windenergie grundlegende Bedeutung. Für zukünftige Fortschreibungen des RROP sollte auch die Ausweisung von Vorranggebieten für die Landwirtschaft geprüft werden.

Da Windenergie nicht gleichmäßig Strom liefert, also nicht grundlastfähig ist, muss sie nach wie vor durch Sonnenenergie und vor allem Biogas ergänzt werden. Wichtige fachliche Zukunftsziele für Biogas sind in diesem Zusammenhang, die begonnene Reduzierung des Maisanteils und die Erhöhung des Anteils von Gülle und/oder organischen Reststoffen weiter zu entwickeln. Die Bundespolitik muss für Planungssicherheit und intensive Forschung im Bereich der Speichertechnologien sorgen.

### ← **Landwirtschaft als Motor der Energiewende nutzen!**

Die Wald- und Heideflächen im Heidekreis sind aktiver Beitrag zum Klima – und Wasserschutz. Sie bieten darüber hinaus beliebte Erholung für unsere Bürgerinnen und Bürger sowie Touristen gleichermaßen. Sie verdienen und erfahren deshalb unseren aktiven und wirksamen Schutz.

Dabei dürfen aber nicht nur die öffentlichen Nutzungen im Fokus stehen. Die Rechte der privaten Waldbesitzer, die ihren Wald pflegen und Erlöse erzielen müssen, sind ebenso zu berücksichtigen, gesellschaftlich anzuerkennen und politisch zu sichern. Verordnete Stilllegung von Waldflächen wirkt negativ auf den Klimaschutz und verbietet sich deshalb.

Wald und Jagd bringen der Gesellschaft Allgemeinwohlleistungen. Jagd ist praktizierter Arten- und Naturschutz und folgt streng dem gesetzlichen Auftrag des bewährten Bundesjagdgesetzes und dem nachgelagerten Landesjagdgesetz. Beide haben sich bewährt und binden das Jagdrecht an das Eigentum an Grund und Boden. Politische Experimente mit ideologisch begründeten Jagdgesetznovellen sind deshalb abzulehnen.

### ← **Wald und Jagd gehören untrennbar zum Heidekreis.**

Im Heidekreis wie anderswo nutzen Land-, Forst-, Wasserwirtschaft und Naturschutz die gleichen Flächen. Streitauslösende, zeitraubende und kontraproduktive Nutzungskonflikte sind am besten durch offene Zusammenarbeit und regionale Kooperationen zu vermeiden. Der Landschaftsrahmenplan des Heidekreises leistet in dieser Beziehung einen grundlegenden Beitrag und sucht den fairen Ausgleich zwischen den verschiedenen Nutzungsinteressen. Zum Beispiel sollen die in den Flussniederungen der Aller





erforderlichen FFH-Auflagen (Flora-Fauna-Habitat) dort, wo möglich und sinnvoll, in Form von Landschaftsschutzgebieten und nicht in Form von Naturschutzgebieten erfüllt werden. Die Naturschutzstiftung Heidekreis unterstützt die Bemühungen nach einem Interessenausgleich in den naturschutzfachlich relevanten Bereichen. Dort ist neben der Naturschutzbehörde die Land – und Forstwirtschaft in die Entscheidungsprozesse eingebunden. Dieses Beispiel zeigt, dass es möglich und sinnvoll ist, Naturnutzern und Naturschützern in einem für beide Seiten akzeptablen Kompromiss gerecht zu werden. Es macht Mut für ähnlich zielführende und kooperative Maßnahmen in der Zukunft.

- ☛ **Der Heidekreis braucht wirksamen Naturschutz – gemeinsam mit der und nicht gegen die Landwirtschaft!**

### **Medizinische Versorgung zukunftsfähig aufstellen**

Wir wollen eine Fortsetzung der Arbeit in der „Zukunftsregion Gesundheit“. Als Modellregion wurden in unserem Heidekreis die Weichen für eine langfristig optimale medizinische und pflegerische Versorgung gestellt. Hierzu haben wir in den vergangenen Jahren eine ganze Reihe von zukunftsweisenden Entscheidungen getroffen. Diesen Weg müssen wir weiter beschreiten. Hierbei nimmt das Heidekreisklinikum (HKK) eine zentrale Rolle mit seinen beiden Standorten Soltau und Walsrode ein.

Immer mehr in den Vordergrund rückt nun die drohende Unterversorgung im ambulanten Bereich (Hausärztemangel) und der pflegerischen Einrichtungen. Wir werden uns weiterhin darum kümmern, dass Hausärzte, Fachärzte und andere Gesundheitsberufe intensiv zusammenarbeiten, und die wohnortnahe Versorgung im Heidekreis langfristig auf hohem Niveau sichergestellt wird. Dazu gehört es, das Angebot an sektorübergreifenden Einrichtungen zu stärken, die stationäre und ambulante Pflege zu berücksichtigen, die Früherkennung und Hilfe bei Demenz- und Schwerstpflege auszubauen, die ambulanten und stationären Hospizeinrichtungen zu sichern und zu ermöglichen.

- ☛ **Wir werden die medizinische Versorgung wohnortnah sichern.**

Die Heidekreis-Klinikum GmbH ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit insgesamt 418 stationären und tagesklinischen Planbetten (2015) und jeweils spezifischen Versorgungsschwerpunkten an den Standorten Walsrode und Soltau. Mit etwa 1.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden jährlich ca. 21.000 stationäre und ca. 29.000 ambulante Patienten behandelt. Das Umsatzvolumen 2015 betrug ca. 74 Mio. €. Entsprechend der Maßgabe „Ein Klinikum - Zwei Standorte“ wurde in 2016 ein medizinisches Strukturkonzept 2020 entwickelt. Ziel ist es, die beiden Häuser unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Versorgungsangebote eng zu verknüpfen.

- ☛ **Wir setzen uns ein für die Standortentwicklung in Soltau und Walsrode, die Ansiedlung von Fachärzten und gesundheitsnahen Dienstleistern und die Stützung der Hausärzteversorgung.**



Die Spezialisierung im Heidekreis Klinikum mit Sicherung der Grund- und Regelversorgung muss fortgeführt werden. Ein hohes Behandlungsniveau ist für die Region zu sichern. Die Krankenhäuser müssen attraktiv für Fachärzte und Pflegepersonal sein. Durch eine Ausweitung der Ausbildung in der Krankenpflegeschule wird deren Qualität sichergestellt. Das HKK muss weiterhin teilhaben an der Krankenhausfinanzierung des Landes, des Strukturfonds von Bund und Land. Eine Verbesserung der Binnenfinanzierung ist wünschenswert.

☛ **Wir wollen dem Fachkräftemangel im Pflegebereich entgegenwirken.**

Grundsätzlich kann der Konflikt zwischen wohnortnaher Versorgung und der Notwendigkeit der Entwicklung wettbewerbsfähiger und wirtschaftlicherer Rahmenbedingungen mittel- und langfristig nur innerhalb eines regionalen Verbunds gelöst werden. Hierzu bilden seit 2014 das HKK mit dem Allgemeinen Krankenhaus in Celle (AKH) und dem Herz- und Gefäßzentrum Bad Bevensen (HGZ) den Kooperationsverbund „Südliche Lüneburger Heide“.

☛ **Über Zusammenarbeit mit anderen Kliniken erreichen wir eine Verbesserung der Patientenversorgung.**

### **Militär und Altlasten**

Die Bundeswehr war und ist ein fester Bestandteil des Heidekreises. Durch den größten Heeresstandort Munster und den NATO - Truppenübungsplatz Bergen sind wir Heimat für viele Soldatinnen und Soldaten und deren Familien. Mit der Bundeswehr haben wir einen der größten Arbeitgeber, Auftraggeber sowie Ausbilder in unserem Kreis.

Die CDU hat immer zum Militär gestanden und sich für die positiven Notwendigkeiten für die Erfüllung deren Aufgaben eingesetzt. Dieses sind auch die Voraussetzungen für die weitere Diskussion um die Bundeswehrstruktur mit ihren Standorten und Ausbildungseinrichtungen und -möglichkeiten.

Diese Beziehungen als Ganzes aufrecht zu erhalten, war und ist eine unserer wichtigen Aufgaben. Unserer Soldatinnen und Soldaten verdienen bei ihren schwierigen weltweiten Aufgaben unsere volle Unterstützung.

☛ **Wir stehen zur Bundeswehr und setzen uns intensiv für die Sicherung der Standorte und Einrichtungen in unserem Heidekreis ein.**

Die CDU ist sich der Problematik um den Munsteraner "Dethlinger Teich" und der Belastung des Truppenübungsplatzes Munster - Nord mit chemischen Kampfstoffen aus dem 1. und 2. Weltkrieg sehr bewusst.

Besonders beim "Dethlinger Teich" handelt es sich um einen besonderen Fall für chemische Rüstungsaltslasten. In ihm wurden seit dem Ende des 1. Weltkrieges und insbesondere in den Nachkriegsjahren bis 1952 explosive Munition und Kampfstoffe





abgelagert. Die genaue Art und Menge der abgelagerten Kampfmittel ist bis heute nicht bekannt, es existieren lediglich Vermutungen. Viele der versenkten chemischen Kampfstoffe bestehen aus Arsen- und Phosphorverbindungen oder enthalten Lösungsmittel, die schon in geringsten Konzentrationen grundwassergefährdend wirken.

Die CDU unterstützt auch weiter die Bemühungen der zuständigen unteren Wasserbehörde (Landkreis Heidekreis), mit Unterstützung entsprechender Fachzentren den Aufbau eines zeitgerechten Grundwasser-Kontrollsystems sicher zu stellen. Wir fordern, dass weiter von Bund und Land unter Beteiligung des Landkreises und der Stadt Munster Detailuntersuchungen für eine Machbarkeitsstudie durchgeführt und die technische Realisierbarkeit verschiedener Sanierungsverfahren (einschließlich Kostenschätzung) im Detail untersucht werden.

☛ **Wir stehen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Altlasten.**

Die CDU begrüßt es, dass die Erdöl- und Erdgasindustrie in Niedersachsen nach Rohstoffen forscht und Arbeitsplätze sichert. Wir lehnen aber weiterhin die unkonventionelle Förderung von Erdgas mit chemischen Zusätzen durch das sogenannte „Fracking“ unter den gegenwärtigen Bedingungen ab.

Es muss darauf geachtet werden, dass die Fracking-Technologie dem Umwelt- und Personenschutz gerecht wird. Hierzu setzen wir uns dafür ein, dass speziell Fracking - Vorhaben in Wasserschutzgebieten, Trink- und Mineralwassergewinnungsgebieten sowie in Solefördergebieten grundsätzlich nicht genehmigungsfähig sind und die betroffenen Landkreise bei der Genehmigung von Fracking-Vorhaben beteiligt werden.

☛ **Fracking darf nur unter strengen Auflagen und in Einklang mit Menschen- und Naturschutz erfolgen.**

***Deshalb bitten wir Sie, wählen zu gehen. Geben Sie den Kandidatinnen und Kandidaten der CDU am 11. September Ihre 3 Stimmen.***